



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 15
20. April 2018

Den Ernstfall trainieren

Drei-Tages-Fortbildung bei der Berufsfeuerwehr



Bald wieder wie neu
Straßensanierungen
im Jahr 2018



IN-Campus
Baubeginn in
wenigen Monaten



Langjährige Treue
Mieter der GWG
sind sehr zufrieden



Wahlhelfer gesucht



Am 14. Oktober findet die Landtags- und Bezirkswahl in Bayern statt. Dafür sucht die Stadt Ingolstadt für ihre rund 180 Wahllokale insgesamt 1450 ehrenamtliche Wahlhelfer. Wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und mindestens 18 Jahre alt ist kann sich unter der Telefonnummer (0841) 305-2976 als Wahlhelfer bewerben. Es gibt 40 Euro. Foto: Rössle

Neuer Pop-up-Store

In der Theresienstraße 13 ist ein neuer Pop-up-Store eingezogen. Im „zeit[t]raum“ können sowohl Existenzgründer als auch Kultur- und Kreativschaffende ihre Produkte und Dienstleistungen einem breiten Publikum präsentieren – und das bei einem geringen Kosten- und Risikoeinsatz. Weil alle vier bis acht Wochen ein neuer Mieter die Räume bezieht, können Besucher immer wieder neue Produkte und Konzepte erleben. Ein „Aha-Effekt“ bleibt dabei nicht aus.

Zahl der Woche

2006

erschien die letzte gedruckte Ausgabe des „Brockhaus“. Seit 2007 gibt es ihn nur noch in digitaler Form. Diese Variante kann nun von allen Stadtbücherei-Kunden mit einem Leserausweis genutzt werden. Unkompliziert kann so nach Sachbegriffen oder Namen gesucht werden. Infos: www.ingolstadt.de/stadtbuecherei.

Statistik

Erstmals wieder rückläufig

Zahl der Verkehrsunfälle ist 2017 gesunken

Erstmals seit dem Jahr 2011 sind die Unfallzahlen im vergangenen Jahr wieder gesunken. Insgesamt wurden 2017 im Stadtgebiet Ingolstadt rund 4800 Unfälle polizeilich registriert. Das sind drei Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden sank dabei um über zehn Prozent auf circa 750. Diese Daten sind besonders deshalb positiv zu werten, da die Einwohnerzahl Ingolstadts stetig steigt und damit auch der Verkehr zunimmt. Auch im Vergleich mit anderen bayerischen Großstädten liegt Ingolstadt nicht schlecht. So haben Regensburg und Würzburg jeweils rund 6000 Unfälle zu vermelden.

907 verletzte Personen

Die örtliche Unfallkommission, bestehend aus Fachleuten der Polizeiinspektion Ingolstadt, des Tiefbauamtes und des Amtes für Verkehrsmanagement und Geoinformation, veröffentlicht jedes Jahr eine aktuelle Unfalluntersuchung. Dabei werden alle Unfalldaten, die von der Polizei erfasst werden, ausgewertet und mögliche Verbesserungsmaßnahmen besprochen. Bei den rund 4800 Unfällen verletzten sich 900 Personen, zwei starben (niedrigster Wert seit dem Jahr 2009). Als Unfallschwerpunkte gelten wie schon in den Vorjahren der Audi-Ring am Westpark (45 Unfälle) und die Marktkauf-Kreuzung (18 Unfälle). Außerdem kracht es häufig auf der Manchingener Straße und der Schillerstraße. Hauptgrund für die Unfälle an diesen Straßen ist das hohe Verkehrsaufkommen. Die häufigsten Unfallursachen sind: Fehler beim Abbiegen und Wenden, ungenügender Sicherheitsabstand, Nichtbeachten der Vorfahrt und nicht angepasste Geschwindigkeit.

Nur 33 Radler trugen Helm

2017 wurden insgesamt 13 Schulwegunfälle registriert (einer mehr als 2016). Dabei verletzten sich elf Kinder leicht und zwei schwer. Bei zehn dieser Unfälle wa-

ren die Schüler mit dem Fahrrad unterwegs, wobei sie bei sechs Unfällen alleinbeteiligt stürzten. Generell bewegen sich die Radfahrunfälle weiterhin auf einem relativ hohen Niveau. Mit circa 400 erfassten Unfällen sind es annähernd gleich viele Unfälle wie in den Vorjahren. 340 Personen verletzten sich bei diesen Unfällen, 46 davon schwerer. Als Hauptgründe für die Radfahrunfälle nennt die Verkehrspolizei Geisterradeln, Alkoholkonsum und die erhöhte Geschwindigkeit bei E-Bikes. Besonders bedenklich: Lediglich 33 der 340 verletzten Radfahrer trugen nachweislich einen Helm. Die Polizei wird Anfang Mai wieder verstärkte Schwerpunktkontrollen bei Radfahrern im Stadtgebiet durchführen. Wie bereits in den vergangenen Jahren ereigneten sich lediglich 12,5 Prozent aller Unfälle in der Nacht – am sichersten unterwegs ist man zwischen drei und vier Uhr (nur 16 registrierte Unfälle). Während bislang immer Freitag der Tag mit den meisten Unfällen war, ist es nun der Mittwoch, während am Sonntag die wenigsten Unfälle passieren. Junge Fahranfänger waren an den Gesamtunfällen mit 12,6 Prozent beteiligt, ältere Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahren mit 10 Prozent. Gegliedert nach Verkehrsmitteln waren Autofahrer mit 70,5 Prozent am meisten an Unfällen beteiligt. Es folgen Radfahrer, Lkw-Fahrer, Fußgänger und Motorradfahrer.



Zu schwereren Verkehrsunfällen rückt auch die Feuerwehr aus. Foto: Michel



Baustellen

Bald wieder wie neu

Auch in diesem Jahr stehen wieder einige Straßensanierungen an

Hauwöhler Straße



Die Hauwöhler Straße im Abschnitt von der Eigenheimstraße bis zur Hagauer Straße wurde 2010 mit einem lärmoptimierten Asphaltbelag ausgestattet. Nach starker Verkehrsbelastung zeigt sich insbesondere in den Einmündungsbereichen und Fahrspuren ein deutlicher Verschleiß und eine bausubstanzerhaltende Deckensanierung muss durchgeführt werden. Mitte Mai wird die Straße deshalb für wenige Tage voll gesperrt. Kosten: rund 300 000 Euro. Foto: Tiefbauamt

Manchinger Straße



Die Manchinger Straße von der Kaserneinfahrt bis zur Schütterlettenstraße weist einige Schäden (starke Spurrinnen, Risse, Substanzverlust) auf und muss erneuert werden. Für 490 000 Euro wird deshalb eine neue Asphaltdeckschicht aufgetragen. Die bauliche Umsetzung erfolgt in mehreren Phasen unter Teilspernungen, allerdings nicht zum Ferienverkehr auf der Autobahn und an Heimspielterminen des FC Ingolstadt. Umleitungen werden eingerichtet. Foto: Tiefbauamt

Maximilianstraße



Die Maximilianstraße/Am Pulverl braucht substanzsichernde Sanierungsmaßnahmen, um Rissen, Flickstellen und Setzungen sowie Problemen mit der Straßenentwässerung entgegenzuwirken. Bohrkernuntersuchungen haben zudem ergeben, dass auch die darunterliegenden bituminösen Tragschichten beschädigt sind. Anfang bis Ende Juli werden die Bushaltestellen umgebaut, anschließend folgen Anfang August die neuen Asphaltdecken. Foto: Tiefbauamt

Sandartstraße



Die Sandartstraße entspricht in ihrer Bauweise nicht mehr den aktuellen Ausbaustandards für den Straßenverkehr. Deshalb muss die Fahrbahn erneuert werden. Auch die Straßenbeleuchtung wird umgebaut und mit LED-Leuchten ausgestattet. Die Bauzeit ist für Juni bis Oktober terminiert und erfolgt in zwei Bauabschnitten. Veranschlagt sind derzeit rund 300 000 Euro. Nach dem Umbau wird die Straße sicherer und der Verkehrslärm reduziert. Foto: Tiefbauamt

Sandtnerstraße



Die Sandtnerstraße weist Setzungen, Risse und Flickstellen auf. Neben der Erneuerung der Fahrbahn erhalten die Gehwege ein Betonsteinpflaster auf einer Schottertragschicht. Die Straßenbeleuchtung wird mit LED-Leuchten versehen. Die Fahrbahnsanierung erfolgt in zwei Bauabschnitten (Bodenehrstraße bis Sambergerstraße und dann weiter bis Am Konkordiaweiher) zwischen Juni und Oktober unter Vollsperrung des Verkehrs (Umleitungen werden eingerichtet). Foto: Tiefbauamt

Peisserstraße



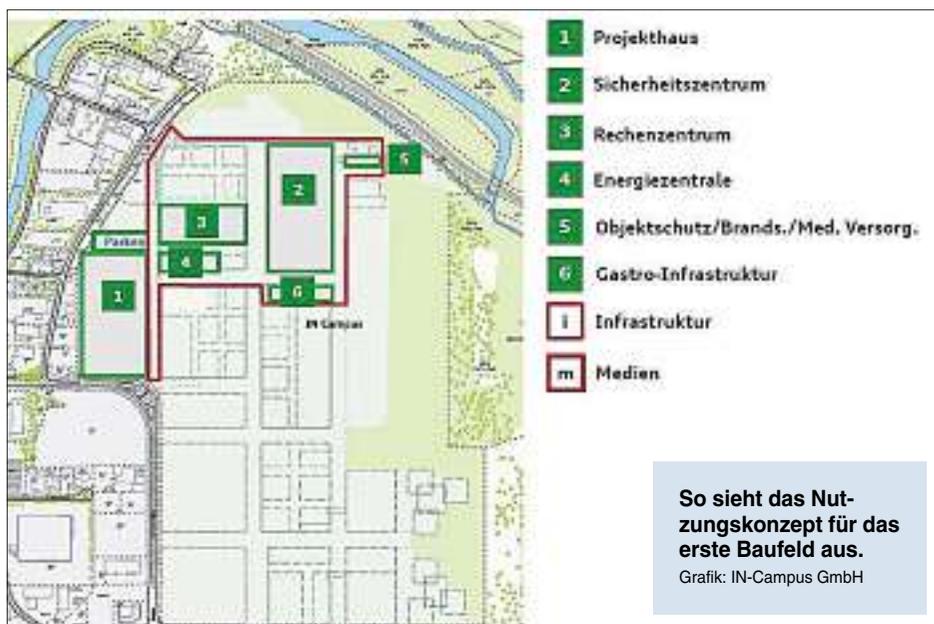
Der 1966 hergestellte Rad- und Gehweg an der Peisserstraße zeigt alterungsbedingte Schäden. Für die Radfahrer ist diese Situation eher unkomfortabel. Weil aufgrund des Gesamtzustandes mit kleinflächigen Reparaturen keine wesentliche und dauerhafte Verbesserung der Situation erzielt werden kann, werden die Geh- und Radwege erneuert. Außerdem wird eine Bushaltestelle barrierefrei umgebaut. Die Projektkosten betragen rund 510 000 Euro. Foto: Tiefbauamt



Wirtschaft

Der IN-Campus entsteht

Baubeginn auf dem Innovationsareal in wenigen Monaten



Norden nach Süden bis voraussichtlich Ende 2022.

Rund 1400 Arbeitsplätze

Parallel dazu laufen die Planungen für die Gebäude auf Hochtouren. Das erste Baufeld umfasst das Projekthaus, ein Sicherheitszentrum, ein Rechenzentrum, eine Energiezentrale, die Medienzentrale, ein Gebäude für den Objektschutz/Medizinische Versorgung sowie die gastronomische Infrastruktur. Ganz konkret wird es nun zunächst beim Projekthaus. Dieses besteht aus vier Gebäuden, die U-förmig einander zugewandt sind. Allein die Büro-Mietfläche umfasst rund 28000 Quadratmeter. Später sollen hier etwa 1400 Menschen arbeiten. Der Baubeginn ist bereits für das dritte Quartal dieses Jahres terminiert, Baufertigstellung soll im vierten Quartal 2020 sein. Parallel dazu wird die nötige Infrastruktur für die Nutzung der ersten Teilflächen des IN-Campus-Areals geschaffen. Das Gelände wird mit Straßen und Außenanlagen versehen, es braucht Parkflächen, die Spartenräger müssen Kabel und Rohre (Strom, Wärme, Kanal, Wasser...) verlegen. Um das Areal verkehrstechnisch optimal anzubinden, plant die Stadt eine neue Autobahnausfahrt, die Verbindungsstrecke soll als „erste Meile“ zur Erprobung des autonomen Fahrens dienen.

„Wir sind die ersten in Bayern, die ein ganzes Raffineriegelände sanieren“, sagt Rüdiger Recknagel, Leiter Umweltschutz bei Audi. Seitdem im Jahr 2015 das alte Bayernoil-Grundstück von der IN-Campus GmbH (Joint-Venture der Audi AG und der Stadt Ingolstadt) gekauft wurde, hat sich viel getan. Ein Teil der alten Industriebrache ist umwelttechnisch bereits saniert, das Bebauungsplanverfahren erfolgreich abgeschlossen und es gibt Baurecht. Schon in wenigen Monaten wird mit dem Bau des ersten Gebäudes auf dem IN-Campus-Areal begonnen. So entsteht ein Technologiezentrum mit Büros, Laboren und Werkstätten für Audi, Zulieferfirmen, Dienstleister und Start-up-Unternehmen.

Alltlastenfrei bis Ende 2018

Das Gelände ist rund 75 Hektar groß, 60 Hektar davon stehen dem Gewerbe- und Industriegebiet zur Verfügung, weitere 15 Hektar dienen als Ausgleichsfläche für die Natur. Insgesamt ist das Gelände so groß wie rund 100 Fußballfelder. „Was wir hier im gemeinsamen Schulterschluss mit Audi machen, ist ein enorm wichtiger Beitrag für die Standortsicherheit und -attraktivität Ingolstadts“, betont Oberbür-

germeister Christian Lösel. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Lage mit der Nähe zur Autobahn und zum Audi-Werk ist gut, statt weiterem Flächenverbrauch kann eine alte Industriebrache genutzt werden. Der erste Schritt war und ist die Sanierung des Areals. Seit September 2016 laufen hier die entsprechenden Arbeiten am ersten von insgesamt drei Baufeldern. Ende des Jahres ist Baufeld 1 alltlastenfrei, die weiteren Bereiche folgen Zug um Zug von



Das Projekthaus besteht aus vier einzelnen Gebäuden, die einander zugewandt sind.

Grafik: IN-Campus GmbH



Blaulicht

Den Ernstfall trainieren

Drei-Tages-Fortbildung für die Berufsfeuerwehr



Berufsfeuerwehrleute im Chemikalienschutzanzug bringen eine Gefahrgutpumpe samt Zubehör in Stellung (links). Auch die Dekontamination mit einer Handbürste wurde geübt (rechts).



Personen geübt und das richtige Vorgehen bei medizinischen Notfällen. Einige theoretische Unterrichtseinheiten ergänzten das Programm. Für den harten Feuerwehralltag ist diese Ausbildung besonders wertvoll.

Besondere Einsatzsituationen

Auf dem Werksgelände der Firma Bayernoil in Neustadt konnte die Berufsfeuerwehr außerdem besondere Einsatzsituationen, wie zum Beispiel die Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden und das Auffangen und Umpumpen von auslaufenden Chemikalien nach einem angenommenen Verkehrsunfall trainieren. Der städtische Rechtsreferent Dirk Müller war der Einladung von Branddirektor Josef Huber gefolgt und machte sich vor Ort ein Bild vom Training der Feuerwehrleute. Die Ausbilder erklärten das Vorgehen der Einsatzkräfte und die Risiken bei Gefahrguteinsätzen. Müller war sichtlich beeindruckt und ließ sich auch gleich die Geräte und Schutzkleidung genauer erklären. Ein großer Dank gilt den Ausbildern für die stets interessanten Einsatzlagen und wertvollen Tipps sowie der Werkfeuerwehr der Bayernoil, die das Übungsgelände bereitstellte und die Ingolstädter Berufsfeuerwehr mit viel Fachwissen unterstützte.

Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt, sind kontinuierliches Training und Fortbildung der Berufsfeuerwehrleute notwendig. Ganz intensiv werden die unterschiedlichsten Einsatzszenarien bei der sogenannten Drei-Tages-Fortbildung geprobt. Zimmerbrände, Verkehrsunfälle, eingeklemmte und verletzte Personen – das ist nur ein kleiner Auszug der nachgestellten Szenarien, auf die die Ingolstädter Berufsfeuerwehrmänner bei intensiven Trainingstagen getroffen sind. Zum fünften Mal wurde die jährliche „Drei-Tages-Fortbildung“ durchgeführt, bei der die hauptamtlichen Einsatzkräfte unterschiedliche Übungen durchlaufen mussten. Dabei haben sie nicht nur ihr Wissen aufgefrischt und vertieft, sondern auch in praktischen Übungen unter Beweis gestellt, was sie „drauhaben“.

Abseits des Alltags

Normalerweise findet die Ausbildung während des laufenden Dienstbetriebs statt. Dabei wird sie jedoch oft von einem realen Alarm unterbrochen und die Feuerwehrleute müssen ausrücken. Bei den sogenannten „Drei-Tages-Fortbildungen“ können die Feuerwehrmänner in Gruppen von maximal 16 Teilnehmern jeweils ganztags fernab des echten Einsatzgesche-

hens trainieren. Bedarfsgerecht werden Unterrichtseinheiten zu neuen Einsatzkonzepten, Ausrüstungsgegenständen und aktuellen Themen erstellt. Vergangenes Jahr ergab sich unter anderem die Möglichkeit in einem leerstehenden Wohnhaus, das in Kürze abgerissen werden sollte, realitätsnahe Brandeinsätze nachzustellen. „Zuhause“ in der Feuerwache an der Dreizehnerstraße wurde dagegen das Befreien von verunfallten, eingeklemmten



Regelmäßiges Training und Fortbildungen sind für alle Feuerwehrleute obligatorisch.

Fotos: Berufsfeuerwehr



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Langjährige Treue

Hohe Mieterzufriedenheit bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft

Der demografische Wandel und das zunehmende Alter der Bevölkerung verändern auch die Ansprüche an die Wohnraumsituation. Ältere Menschen haben fast immer den Wunsch, so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung zu bleiben.

Um diesen gestiegenen Bedarf an barrierefreien Wohnungen zu decken, hat sich die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) das „altengerechte Wohnen“ schon vor einiger Zeit zum Thema gemacht. In den vergangenen Jahren wurden sowohl enorme Investitionen im Bereich der Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes als auch im barrierefreien Neubau getätigt.

Dadurch sind heute bereits mehr als 30 Prozent des gesamten Wohnungsbestan-

des barrierefrei. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von einem Prozent an barrierefreien Wohnungen ist Ingolstadt in dieser Entwicklung also weit voran. Die GWG stützt sich hierbei auf drei verschiedene Handlungsfelder: den Neubau von barrierefreien und altersgerechten Wohnungen, die individuellen und altersgerechten Wohnraumanpassungen und schließlich die Kooperation mit ambulanten Pflegediensten.

Keine Hindernisse

Aber was versteht man eigentlich unter dem Begriff barrierefreies Bauen? Dazu muss man zunächst verstehen, welche Barrieren es für ältere Leute in der Wohnung geben kann – beispielsweise Stufen oder Schwellen. Beim barrierefreien Bau-

en geht es dann darum, diese „Hindernisse“ möglichst zu entschärfen oder ganz zu vermeiden. Die Maßnahmen beginnen beim schwellenlosen und sicheren Zugang zum Gebäude und in die Wohnung und führen dann zu verschiedenen Maßnahmen innerhalb der Wohnung, wie zum Beispiel großzügigeren Bewegungsspielräumen, größeren Durchgangsbreiten der Türen, zusätzlichen Handgriffen bis hin zu bodengleichen Duschen und vielem mehr.

Individuell angepasste Wohnung

Sollte eine Wohnung noch nicht barrierefrei sein, gibt es dennoch Möglichkeiten, diesen Zustand zu ändern. Die Maßnahme kann über eine sogenannte individuelle Wohnraumanpassung durchgeführt



Die alljährliche Mieterfeier der Wohnungsbaugesellschaft ist mittlerweile eine traditionsreiche Veranstaltung. Jedes Jahr werden hier langjährige Mieter geehrt – zuletzt am 10. April. Fotos: GWG



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

An der Hugo-Wolf-Straße entsteht derzeit eine neue Wohnanlage mit 48 altengerechten Mietwohnungen.



Barrierefreie Wohnanlagen bei der GWG sorgen dafür, dass die Bewohner auch im Alter so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben können.



werden. Wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, kann hierbei die bestehende Wohnung an die persönlichen Anforderungen und Bedürfnisse, zum Beispiel durch einen behindertengerechten Badumbau, angepasst werden. In Fällen, in denen eine bauliche Anpassung alleine nicht ausreicht, um trotzdem in der eigenen Wohnung zu bleiben, empfiehlt die GWG, ambulante Pflegedienste oder hauswirtschaftliche Hilfen in Anspruch zu nehmen. Dafür gibt es in einigen Wohnanlagen der Gesellschaft bereits Kooperationsprojekte mit örtlichen Pflegediensten.

Die Anpassung der Wohnungen an die Bedürfnisse älterer Menschen kommt offenbar an: Denn die große Anzahl an Senioren im Kundenstamm der GWG ist nicht nur durch den demografischen Wandel er-

klärbar, sondern in erster Linie auf die langjährige Treue vieler Mieter zurückzuführen. Einige von ihnen wohnen bereits seit über 70 Jahren, also seit ihrer Kindheit, ununterbrochen in GWG-Wohnungen und fühlen sich sichtlich wohl. Die alljährliche Mieterkehrung der Wohnungsbau-Gesellschaft ist mittlerweile eine traditionsreiche Veranstaltung. Jedes Jahr werden hier langjährige Mieter geehrt und die Zahl der Jubilare wächst von Jahr zu Jahr.

Geringere Fluktuation als im Bundesdurchschnitt

Ein weiterer Parameter zur Messung der Kundenzufriedenheit und langjährigen Treue der Mieter ist die sehr geringe Fluktuationsquote bei der GWG. Diese liegt derzeit bei 4,4 Prozent und damit weit unter den Vergleichswerten von Bayern mit

5,8 und dem Bundesdurchschnitt mit 7,5 Prozent.

Diese Zahlen sind für die GWG in erster Linie ein positives Signal, was die Unternehmensstrategie angeht. Jedoch steht die niedrige Anzahl an Kündigungen in direktem Zusammenhang mit einem möglichen Wohnungswechsel. Natürlich freut sich die Gesellschaft über dauerhafte Mietverhältnisse, doch dadurch werden eben auch seltener Bestandswohnungen für eine Neuvermietung frei. Daher arbeitet die GWG umso aktiver an ihrem umfangreichen Neubauprogramm, um zukünftig viele neue und hoffentlich langjährig treue Mieter zu begrüßen. Ein weiteres Projekt im Rahmen des altengerechten Wohnens entsteht beispielsweise derzeit an der Hugo-Wolf-Straße im Ingolstädter Norden.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVA

Ein Loblied auf den Gerstensaft

Das 1516-Fest zum Reinen Bier findet von 27. bis 29. April statt

Auch dieses Jahr stimmt Ingolstadt ein Loblied auf den guten Gerstensaft an: Vom 27. bis 29. April findet das historische Fest zum Reinen Bier statt, um den Jahrestag des Erlasses zum Reinheitsgebot zu feiern. In der Ingolstädter Altstadt rund um die Hohe Schule dreht sich alles um das Bier. Die im Jahr 2014 ins Leben gerufene erfolgreiche Veranstaltung lässt heuer zum fünften Mal die Welt der Bayernherzöge des 16. Jahrhunderts wiederaufleben.

Am 23. April 1516 erließen die gemeinsam herrschenden Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X. in Ingolstadt ein Gesetz, das Gerste, Hopfen und Wasser als einzig zulässige Zutaten für die Bierherstellung festlegte. Mit dem Reinheitsgebot wurde eine Vorschrift erlassen, die das Brauwesen nachhaltig beeinflusste und heute weltweit als Gütesiegel für den hervorragenden Geschmack und die tadellose Qualität bayerischer und deutscher Biere gilt.



Am Freitag, 27. April, eröffnet der traditionelle Festumzug durch die Innenstadt die Feierlichkeiten. Um 14.30 Uhr finden die Aufstellung und der Abmarsch des Umzugs vom Rathausplatz durch die Fußgängerzone statt. Schließlich ziehen der Herzog und sein Gefolge unter dem Jubel der Zuschauer auf dem Platz vor der Hohen Schule ein. Dort findet dann um genau 15.16 Uhr die Verkündung des Reinheitsgebotes durch Herzog Wilhelm IV. statt. Wer die erste Verkündung des Reinheitsgebotes verpasst, muss sich nicht ärgern, denn Samstag und Sonntag tritt der Herzog jeweils um 12 und um 15.16 Uhr erneut auf. Dann kommt das Fest richtig in Schwung – vor der Hohen Schule, in der



Die Auftritte von Herzog Wilhelm IV. gehören zu den Höhepunkten des Festes zum Reinen Bier. Foto: INVA

historischen Fasshalle und auf dem kompletten Veranstaltungsgelände treten viele bekannte Musikgruppen, unter anderem Neumentroll, Zackenflanke, Fatzwerk, Totus Gaudeo und Trollfaust, auf.

Ansässige Gastronomen und zusätzliche Essensstände laden zu Stärkungen ein, Ausschankhütten von über zehn Brauereien präsentieren ihr Bierangebot. Die Brauereien Herrbräu, Nordbräu, Riedenburger, Hofbrauhaus Freising, Danielbräu, Gutmann, Klosterbrauerei Weltenburger und heuer zum ersten Mal mit dabei Schattenhofer, Lammsbräu und Ingobräu beteiligen sich an der Veranstaltung.

Auch für Kinder gibt es viel zu entdecken: Spannende Spielgelegenheiten wie das Mittelalterturnier der Stadtwache und die Jakobsleiter fordern die Geschicklichkeit der jungen Gäste heraus und die zauberhaften Vorführungen der Hexe Walpurga bringen die jungen Gäste zum Lachen.

Ein weiterer Programmhöhepunkt dürfen sich Bierliebhaber nicht entgehen lassen. Anlässlich des Fests zum Reinen Bier fließt am Sonntag ab 11 Uhr für maximal 40 Minuten 40 Liter Freibier aus dem Bier-

brunnen. Es wird maximal einmal nachgefüllt und das Mindestteilnahmealter beträgt 16 Jahre.

Vor 502 Jahren wurde in Ingolstadt das Bayerische Reinheitsgebot erlassen. Am Montag, 23. April, jährt sich wieder der Tag der Verkündung und zur Feier des Tages sprudelt aus dem Bierbrunnen das Freibier. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich dazu eingeladen, ab 17 Uhr am Platz vor der Hohen Schule auf den Georgitag anzustoßen, denn zur Feier des Tages fließen aus dem Bierbrunnen 100 Liter süßiges Bier. Weitere Informationen gibt es im Internet auf www.1516-ingolstadt.de

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Berufsfeuerwehr Ingolstadt Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert